

Vierzehntes Kapitel.

Nouba und Phileas Fogg machen an Bord des „General Grant“ angenehme Bekanntschaften während einer ruhigen Seefahrt, und Passepartout läßt sich von seiner Ueberzeugung, daß seine Uhr einzig und allein die beste sei, nicht abbringen.

Die Notsignale der „Tankadere“ waren von dem Postdampfer von Yokohama bemerkt und ein Boot ausgeschiedt worden, um nach der Goëlette zu sehen.

Einige Augenblicke später schüttelten Phileas Fogg und Nouba dem wackern Piloten freundlich die Hand und während dieser mit einem Grinsen der Zufriedenheit fünfhundertundfünfzig Pfund in angenehm knisternden, funkelnagelneuen Noten der Englischen Bank in seiner Tasche barg und seine Leute in Erwartung des fetten Bissens, der dann auch für sie abfiel, vergnügt an ihre Südwesten griffen und in ein aufrichtig gemeintes Hurrah ausbrachen, stiegen Herr und Dame in das Boot des Postschiffes und wurden schnellstens an Bord desselben geschafft.

Die Dampfmaschine fing wieder an stärker zu arbeiten, die Räder griffen aus und eine lange Furche in die Wellen schneidend nahm das Schiff seine einen Augenblick unterbrochene Fahrt nach Nangasacki und Yokohama wieder auf.

An Bord des „General Grant“, so hieß das Schiff, mit welchem die Reisenden nach San Franzisko abfahren, berichtete Passepartout seine Abenteurer seit er von seinem Herrn getrennt worden und vernahm aus dem Munde Nouba's alles, was sich mit ihr und Phileas Fogg begeben